

# Leben im Reich Gottes

## Einheit 7: Leben in Christus

### Die Würde der menschlichen Person



KKK 1691

1. *Christ, erkenne deine Würde! Du bist der göttlichen Natur teilhaftig geworden, kehre nicht zu der alten Erbärmlichkeit zurück und lebe nicht unter deiner Würde. Denk an das Haupt und den Leib, dem du als Glied angehörst! Bedenke, daß du der Macht der Finsternis entrissen und in das Licht und das Reich Gottes aufgenommen bist.*

KKK 1696  
Dtn 30,19

2. *Der Wege sind zwei, einer des Lebens und einer des Todes. (Didache 1)*

KKK 1701-11

3. Christus macht dem Menschen sein eigenes Wesen voll kund und erschließt ihm seine höchste Berufung. Der Mensch ist auf Gott hin geordnet und zur ewigen Seligkeit bestimmt. Er erstrebt seine Vollendung in der Suche und Liebe des Wahren und Guten und in der Vermeidung des Bösen.

KKK 1712-14

4. Die wahre Freiheit ist „ein erhabenes Kennzeichen des göttlichen Bildes im Menschen“. Der Mensch ist verpflichtet, dem natürlichen Sittengesetz zu gehorchen, aber durch die Erbsünde in seiner Natur verwundet, ist er dem Irrtum unterworfen und neigt zum Bösen.

KKK 1715

5. Wer an Christus glaubt, hat das neue Leben im Heiligen Geist. Das in der Gnade gewachsene und gereifte sittliche Leben soll sich in der Herrlichkeit des Himmels vollenden.

Mt 5,3-12  
KKK 1725-29

6. Die **Seligpreisungen** entsprechen dem Verlangen nach Glück, das Gott in das Herz des Menschen gelegt hat. Sie weisen uns das letzte Ziel: das Himmelreich, die Schau Gottes, die Teilhabe an der göttlichen Natur, das ewige Leben und die Ruhe in Gott. Die Seligpreisungen stellen uns vor wichtige sittliche Entscheidungen und laden uns ein, unser Herz von bösen Trieben zu läutern und Gott über alles zu lieben.

KKK 1730-33

7. **Die Freiheit** des Menschen: Gott hat den Menschen als vernunftbegabtes Wesen erschaffen, so daß er seinen Schöpfer suche und zur seligen Vollendung gelange, indem er ihm anhängt. Die Freiheit gibt dem Menschen die Möglichkeit, zwischen Gut und Böse zu wählen. Je mehr man das Gute tut, desto freier wird man.

KKK 1734-42

8. Aufgrund seiner Freiheit ist der Mensch für seine Taten verantwortlich. Sünde ist ein Missbrauch der Freiheit. Wenn sich der Mensch vom sittlichen Gesetz entfernt, beeinträchtigt er seine Freiheit, kettet sich an sich selbst, zerreißt die Bande der Brüderlichkeit und lehnt sich gegen die göttliche Wahrheit auf. Indem er uns erlöst hat, hat Christus uns befreit.

KKK 1750

9. Der **sittliche Charakter des menschlichen Handelns**: Die Freiheit macht den Menschen zu einem sittlichen Subjekt. Menschliche Handlungen können entweder gut oder böse sein. Der sittliche Charakter des Handelns hängt ab: a) vom gewählten Objekt; b) von der Absicht; c) von den Umständen der Handlung.

KKK 1753-55

10. Eine gute Absicht rechtfertigt keine schlechte Handlung. Der Zweck rechtfertigt nicht die Mittel. Die sittlich gute Handlung setzt voraus, dass sowohl das Objekt, als auch die Absicht und die Umstände gut sind. Es gibt konkrete Verhaltensweisen für die sich zu entscheiden stets falsch ist. Es ist nie erlaubt Böses zu tun, damit daraus etwas Gutes hervorgehe.

KKK 1763-75

11. Die "Leidenschaften" (Regungen oder Gefühle wie Liebe und Hass, Verlangen, Furcht, Freude, Traurigkeit, Zorn) drängen uns zum Handeln oder Nicht-Handeln, je nachdem, ob etwas als gut oder schlecht empfunden oder vorgestellt wird. Sie bilden die Durchgangs- und Nahtstelle zwischen dem sinnhaften und dem geistigen Leben. Soweit sie jedoch der Vernunft und dem Willen unterstehen oder nicht, sind sie sittlich gut oder schlecht. Die sittliche Vollkommenheit besteht

<p>KKK 1776-82</p>	<p>darin, dass der Mensch nicht allein durch seinen Willen, sondern auch durch sein "Herz" zum Guten bewogen wird.</p>
<p>KKK 1803</p>	<p>12. <b>Das Gewissen</b> ist der verborgenste Kern und das Heiligtum des Menschen, ein von Gott in das Herz des Menschen eingeschriebenes Gesetz, das ihm gebietet, das Gute zu lieben und zu tun und das Böse zu meiden. Der Mensch ist verpflichtet, seinem Gewissen zu folgen, und darf nicht gezwungen werden, gegen sein Gewissen zu handeln. Das Gewissen führt zur Umkehr von der Sünde und muss durch das Wort Gottes geformt werden - eine lebenslange Aufgabe. Das Gewissen kann in Unwissenheit bleiben und Fehlurteile fällen.</p>
<p>KKK 1805-09</p>	<p>13. Eine <b>Tugend</b> ist eine beständige, feste Neigung, das Gute zu tun. Die Tugenden regeln unser Tun, unsere Leidenschaften und lenken unser Verhalten der Vernunft und dem Glauben entsprechend. Sie werden durch menschliches Bemühen erworben und sind Früchte und zugleich Keime sittlich guter Taten; sie ordnen darauf hin, mit der göttlichen Liebe vereint zu leben. Das Ziel eines tugendhaften Lebens besteht darin, Gott ähnlich zu werden.</p> <p>14. Die vier <b>Kardinaltugenden</b>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a. <b>Klugheit</b>: macht die Vernunft bereit, in jeder Lage unser wahres Gut zu erfassen und die richtigen Mittel zu wählen, um es zu erlangen.</li> <li>b. <b>Gerechtigkeit</b>: der beständige, feste Wille, Gott und dem Nächsten das zu geben, was ihnen gebührt.</li> <li>c. <b>Tapferkeit</b>: läßt in Schwierigkeiten standhalten und im Bestreben des Guten durchhalten. Festigt die Entschlossenheit, Versuchungen zu widerstehen, die Angst zu besiegen und Prüfungen und Verfolgungen die Stirn zu bieten.</li> <li>d. <b>Mäßigung</b>: mäßigt die Neigung zu Vergnügungen und sorgt für das rechte Maß im Gebrauch geschaffener Güter. Sie sichert die Herrschaft des Willens über die Triebe.</li> </ul>
<p>KKK 1812-13</p>	<p>15. Die <b>göttlichen Tugenden</b> befähigen die Christen, in Verbindung mit der heiligsten Dreifaltigkeit zu leben. Sie haben Gott zum Ursprung, zum Beweggrund und zum Gegenstand. Sie gestalten und beleben alle sittlichen Tugenden. Die drei göttlichen Tugenden sind Glaube, Hoffnung und Liebe.</p>
<p>KKK 1814-16 Hebr 11,1-6 Mt 10,32-33</p>	<p>16. Durch den <b>Glauben</b> glauben wir an all das, was Gott uns durch die Kirche offenbart hat. Der Glaube ohne Werke ist tot. Der Glaube ohne Hoffnung und Liebe vereint den Gläubigen nicht vollständig mit Christus. Christen müssen ihren Glauben bewahren und weitergeben.</p>
<p>KKK 1817-21 Hebr 10,23</p>	<p>17. Durch die <b>Hoffnung</b> sehnen wir uns nach dem Himmelreich und dem ewigen Leben als unserem Glück, indem wir auf die Verheißungen Christi vertrauen und uns nicht auf unsere Kräfte, sondern auf die Gnadenhilfe des Heiligen Geistes verlassen.</p>
<p>KKK 1822-29 1 Kor 13</p>	<p>18. Kraft der <b>Liebe</b> lieben wir Gott über alles und aus Liebe zu Gott unseren Nächsten wie uns selbst. Die Liebe hält die Gebote Gottes, bis hin zur Feindesliebe. Das von der Liebe beseelte sittliche Leben gibt dem Christen die Freiheit der Kinder Gottes.</p>
<p>KKK 1830-32 Jes 11,1-2 Gal 5,22-23</p>	<p>19. Die <b>Gaben des Heiligen Geistes</b> unterstützen das sittliche Leben der Christen. Diese sind, Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Die <b>Früchte des Geistes</b> sind Vollkommenheiten, die der Heilige Geist in uns als die Erstlingsfrüchte der ewigen Herrlichkeit hervorbringt. Diese sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Langmut, Sanftmut, Treue, Bescheidenheit, Enthaltbarkeit, Keuschheit.</p>